

Erster Abschnitt.

Von den

Quellen und Hülfsmitteln.

Nebst

dem chronologischen Verzeichnisse

der

benutzten Urkunden.

Der Titel

Quellen und Hilfsmittel

der ökonomischen Geschichte

von Johann Blumhagen

I. Quellen.

I. Gleichzeitige Urkunden.

Urkunden, die wichtige Beiträge zur Geschichte des zum römischen König erwählten Grafen Günther von Schwarzburg liefern, finden sich aus seinen früheren Lebensjahren nur wenige; eine Anfrage: ob in dem Königl. Baierschen Hausarchive deren Einige verborgen? ist unbeantwortet geblieben. Das Reichsarchiv enthält, nach der Versicherung des verdienstvollen Herrn Rath Kiefhaber zu München, von ihm nichts, und das Staatsarchiv geht nicht so hoch hinauf. Was in den Fürstlich Schwarzburgischen Archiven Wichtiges sich darbot oder in gedruckten Urkundensammlungen mitgetheilt, ist benutzt; so auch die Auszüge des Jovius in seiner Schwarzburgischen Chronik. Eine Lübecker Urkunde von 1342 ist aus dem Archive der Stadt von dem Herrn Sekretarius und Registrator Koetz, auf gütige Verwendung meines verehrten Mitbürgers, Herrn Arnolt

Schuback, mir in beglaubigter Abschrift zugestellt. — Durch eine bedeutende Menge gedruckter und bisher ungedruckter Urkunden wird der kurze Zeitraum der königlichen Herrschaft des Grafen Günthers erläutert, wie das Verzeichniß unter dem Jahre 1349, schon bei flüchtiger Ansicht, lehrt. Die Mehrzahl wurde in Abschriften, die der um seine vaterländische Geschichte und die Rechtswissenschaft sehr verdiente Herr Hofrath Hellbach in Arnstadt von den Originalen oder vidimirten Kopien genommen, zum Gebrauch gütigst überlassen; andere verdanke ich der Gefälligkeit meines gelehrten Rudolstädter Freundes, Herrn Professor und Bibliothekar Hesse. Die Abdrücke Schwarzburgischer Urkunden bei Tritsch in seiner Abhandlung de Gunthero, bei den Geschichtschreibern der Schwarzburgischen Lande (namentlich bei Heydenreich) und in den allgemeinen Sammlungen, sind nicht ohne Fehler und Unrichtigkeiten; ganz vorzüglich trifft dieser Vorwurf Lünig und Struv. Größere Genauigkeit ist von dem trefflichen Forscher und Sammler Phil. Wilh. Gercken in seinem Codex Diplomaticus Brandenb., der uns einige Urkunden geliefert (überhaupt aber manche Schwarzburgica enthält), und in dem Frankfurter Privilegienbuche, beobachtet.

Dem Wunsche, sämtliche benutzte urkundliche Belege zur Geschichte des Königs Günther abgedruckt meinem Versuche beigefügt zu sehen, standen manche, nicht leicht zu beseitigende

Schwierigkeiten entgegen; der Anhang gibt jedoch eine Auswahl, das nachstehende Verzeichniß eine Aufzählung aller, mit der Angabe, woher sie entlehnt. In den Anmerkungen sind die Urkunden nach den vorstehenden Ziffern angeführt.

Chronologisches Verzeichniß

der
benutzten Urkunden.

1325.

i. Uebereinkunft zwischen dem Abt Dietrich zu Paulinzell und den Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg. Gegebin — an Sente Pauls dagt des ersten Einsidets.

(Das Orig. im Rudolst. Arch. unter den Paulinzell. Dokum. N. 155.)

1328.

ii. Werner von Orfele, Hochmeister der Deutschritter, beurkundet, daß Graf Günther v. S. dem

Orden dessen Haus und Gut zu Salsfeld abgekauft.
12. Mrz. Gegeben — an sente Gregorinstage.

(Orig. im Arnst. Arch. N. VII. (b) 31. — Einb-
ners Nachlese zur Schwarzb. Gesch. Stück 6.
S. 5. f.)

iii. Versicherung der Grafen v. S. an Salsfeld,
daß künftig kein Bürger von den gemeinen Lasten be-
15. Mai. freit werden solle. Gegeben — an dem Sontage nach
der Kreuzwoche.

(Von dem Herrn Regierungsdirektor und geheimen
Archivrath von Schultes zu Koburg mitgetheilt.)

1330.

iv. K. Ludwigs Lehnbrief an Graf Günther v.
18. Febr. S. über Blankenburg u. s. w. Datum in Monaco
proximo die Dominico ante carnis privium.

(Das Orig. im Schw. gemeinsch. Arch. Sc. II.
N. 4. Heydenreich Historie v. Schwarzburg
S. 86. u. a. m.)

v. Brief der Grafen Heinrich und Günther v.
S. über einen dem Kloster St. Georgenthal gehörr.
21. Mrz. Hof in Arnstadt. Actum et Datum — XII. Kal.
Aprilis.

(Das Orig. im Herz. Archive zu Gotha; eine alte

Abchrift ebend. im Chartar. membran. Coenob. Vallis
S. Georgii p. 27. Heydenreich S. 83. — u. a. m.)

vi. K. Ludwigs Bestätigung des Grafen Gün-
ther v. S. als Statthalter der Mark Brandenburg.
10. Aug. Datum in Argentina in die B. Laurentii (1330?).
(Diplomatar. Ludov. in *Oesclii* Serpt. rer. Boicar.
T. I. p. 774^o.)

1332.

vii. Der Abt Ludwig von Hersfeld verkauft
den Grafen Heinrich und Günther v. Schw. seinen
Theil an Arnstadt für 2000 Mark löth. Silbers. Ge-
14. Febr. geben — an St. Valentinstage.

(Das Original im Schw. gemeinsch. Arch. Sc. XI.
N. 8. — gedruckt in Wendts Hess. Landesgesch.
2. B. Urkundenb. S. 508. Vergl. Kopps
Bruchst. zur Erläut. der teutsch. Gesch. u. Rech-
te. 2. Th. S. 103. Anm. 5.)

viii. K. Ludwigs Bestätigung dieses Kaufcon-
10. Mrz. tractis. Datum in Nurnberch secunda feria post Do-
minicam invocavit.

(Diplomat. Ludov. I. c. p. 768^o.)

1336.

- ix. Desselben Belehnungsurkunde an die Grafen
Heinrich und Günther v. S. wegen des Zolls zu Plauen.
13. Oct. Gegeben zu Nürnberg am Sonntage vor Galli.
(Orig. im Schw. gemeinsch. Arch. Sc. II. N. 7. —
J. P. de Ludewig R. M. T. II. p. 306. Dipl.
LXXVII.)

1338.

- x. Graf Günther v. S. und Graf Berthold v.
Henneberg compromittiren wegen ihrer Irrungen, nach
K. Ludwigs Befehl und Willen, auf den Ausspruch
24. Nov. erwählter Schiedsrichter. Geben — an Sante Katha-
rinen Abent.
(v. Schultes dipl. Gesch. des Hauses Henneberg.
Th. 2. Urkunden N. 92. S. 118 f.)

1340.

- xi. Graf Günther v. S. quittirt dem Mark-
grafen Ludwig v. Brandenburg über 1918 Mark Sil-
bers, die er auf seine Forderung aus dem Zolle zu
—Apr. ? Schwet erhalten. Datum —.
- xii. Jacob von Boelstet, Amtmann und Zöll-
ner der Grafen v. S. zu Schwet, quittirt über die

3. April. 1018 Mark. Datum Berlyn — vigilia Palmarum.

(Serckens Codex Diplom. Brandenburg. T. IV. S. 562 u. 563.)

xiii. Die Grafen und Herren zu Weichlingen und die Grafen v. Weichlingen, Herren zu Rotenburg, verkaufen Frankenhäusen an die Grafen Günther und
29. Dec. Heinrich v. S. Gegeben zu Erfordte — an dem Freitage nach des heiligen Krestes Tag.

(Orig. im Schw. gemeinsch. Arch. Scat. XI. N. 12. — Extract, Mülbeners Nachrichten vom St. Georgii Kloster S. 29.)

1341.

xiv. Erkenntniß des Grafen Günther v. S. als
Judex generalis und der duodecim pacis conserv. per
Thuringiam in Sachen des Edlen Friedrich v. Wangenheim gegen Gozzo, genannt Schindekoph. Feria
10. Apr. secunda post Quasimodogeniti.

(Gotha Diplom. in dem Stammregister der Herren von Wangenheim. Heydenreich S. 87.)

xv. Des Grafen Friedrich v. Weichlingen Ent-
sagungsbrief an seinen Lehnherrn R. Ludwig, wegen
der den Grafen Günther und Heinrich v. S. verkauf-

23. Dec. ten Hälften des Rathesfeldes. Gegeben zu Arnstete
an dem Mondage an des heil. Christus Abend.

(Orig. im Sondersh. Arch. — J. G. Leuckfelds
histor. Beschreib. von dreien in der guldnenen
Aue geleg. Dertern. S. 87.)

1342.

xvi. Graf Günther v. S. quittirt dem Mark-
grafen Ludwig von Brandenburg über eine Schuld,
10. Jul. Datum Erford — feria quarta post Kyliani.

(Gerckens Codex l. c. S. 561.)

xvii. Die Grafen von Holstein verpflichten sich,
ihre Streitigkeiten mit den Städten Lübeck, Hamburg
u. a. der Entscheidung des Grafen Günther v. S. und
der Herren Heinrich von Nischsach und Johann von
Buch anheim zu stellen u. s. w. Gedeghebinghet unde
13. Oct. ghegheven tu Lubecke — des Sundaghes vor synte
Gallen Daghe.

(Nach der von dem Herrn Sekretarius und Regi-
strator Noeck aus dem Lübecker Archive mitgeth.
vidim. Abschrift des Originals.)

1343.

xviii. Helsingburger Vergleich zwischen R. Mag-
nus von Schweden und den Seestädten Lübeck, Ham-

burg u. s. w., in welchem des G. Günthers v. S.
17. Jul. Lübecker Unterhandlung gedacht wird. Datum Helsing-
borgh — Feria quinta proxima ante Festum beate
Marie Magdalene.

(Von Herrn Regierungsrath von Rubloff aus
dem Rostocker Stadtarchive mitgetheilt.)

xix. Bündniß zwischen dem Landgrafen Fried-
rich von Thüringen und den Grafen Günther und
22. Nov. Heinrich v. S. Gegeben zu Erford — an dem Sun-
tage vor Sente Sylentage.

(Orig. im Arnstädt. Arch. N. LVII^a. (CCLI.) —
König P. Spec. Cont. II. Sachsen. No. X.
S. 182.)

1345.

xx. Bündniß des Erzbischofs Heinrich von Mainz
mit den Grafen v. S., von Hohnstein und Drlamünde.
6. März. Gegeben — vfn Sontag da man singt Laetare Jeru-
salem in der Fasten.

(Im Schw. gemeinsch. Arch. Scat. VIII. N. 21. —
König Contin. Spicil. Eccles. S. 211—214.
No. IIX.)

xxi. Dornburger Vergleich zwischen dem Land-
grafen Friedrich von Thüringen und den Grafen v. S.
Herren zu Arnstadt. Dese Ding sint geschen vor Dorn-

26. u. 28. burg an dem nesten Dinstage nach Jacobi vnd herrn
Jul. Briff ist gegeben zu Wylsinfelz an dem Donnerstage
allerneest der nacht.

(Nach dem Orig. im Schw. gemeinsch. Archive
Se. III. N. 14.)

1346.

xxii. Graf Günther v. S. der Aeltere übergibt
den Grafen Günther, Heinrich und Günther v. S.
seine Städte Salsfeld und Blankenburg. Gegeben zu
7. März. Arnstadt — am Dienstage nach Allean Fastnacht.

(Orig. im Arnst. Arch. N. IX. (e) 45.)

1348.

xxiii. Markgraf Ludwigs von Brandenburg
Revers über die zu bewirkende Wahl des Grafen Gün-
ther v. S. zum römischen König. Gegeben zu Dres-
9. Dec. den — an dem Dinstag nach Sant Nyklaustag.

(Abschrift des Orig. im S. gemein. Archive H. —
Fritsch. p. 51. Unumföhl. Beweis S. 2.
Struvs Archiv Th. I. S. 26. Dienschla-
ger S. 273 des Urkundenbuchs. Jovius
p. 347. König P. Gen. Cont. II. S. 214.
No. CLXII.)

xxiv. Desselben Erklärung, daß er, wenn
Günthers Wahl nicht innerhalb sechs Wochen erfolge,

an sein Votum nicht weiter gebunden sein, alle andere, in frühern Briefen bestimmte Punkte aber halten
 11. Dec. wolle. Gebn — an dem Donnerstag vor sant Lucientag,

(Abschrift des Orig. im S. gemein. Archive H.)

xxv. Hilpolt von Stein verspricht dem Grafen Günther v. S. das Reich einzunantworten. Gegeben ze Dresden am Donrestag vor Lucie.

(Abschrift des Orig. im S. gemein. Archive. H. —

Fritsch p. 52. Unumst. Beweis S. 3. Struvs Archiv. Th. I. S. 29. — Olenßlager S. 274. — Lünig. a. a. D. S. 215.

xxvi. Erzbischofs Heinrich von Mainz Schreiben an den Erzbischof Baluain von Trier wegen der Wahl eines römischen Königs. Datum Franckenfurt feria tertia post nativitatem Christi. que fuerit tricesima dies mensis Decembris.

30. =

(Wüdtwein Subsid. diplom. T. VI. p. 255.)

1349.

xxvii. Der Pfalzgraf Ruprecht gibt seine Stimme und verspricht Beistand dem Grafen Günther v. S.
 1. Jan. Gebn — an dem Jarstage, den man nennet Circumcisio Dni in Latino.

(Abschrift des Orig. im S. gemeinsch. Archive H.

Weniger genau bei Struv a. a. D. S. 33.

Jovius p. 347. Unumstößl. Beweis S. 5. — König
a. a. D. S. 216. No. CLXV.)

xxviii. Erzbisch. Heinrich von Mainz Anzeige
der von ihm und seinen Mitschurfürsten geschehenen
Wahl des Königs Günther. Gegeben zu Frankfort
1. Jan. vff den Jarssdag den man nennet circumcisio.

(Abschrift des Orig. im S. gemeins. Archive. H.
— Fritsch p. 14. — Strub a. a. D.
S. 30. — Jovius p. 347. — König a. a. D.
S. 215. No. CLXIV.)

xxix. Kuno's von Falkenstein Revers, dem Gra-
fen Günther v. S. Beistand leisten zu wollen. Gege-
bin zu Frankfort — vff den Freitag vor dem zwölften
2. = Tage.

(Abschrift des Orig. im Sondersh. Archive. H.)

xxx. Bündniß R. Karls mit den Grafen, Hein-
rich von Hohnstein, Herrn zu Sondersh., und Hein-
rich u. Günther von Schwarzb., gegen den Gr. Gün-
ther, Herrn zu Arnstadt. Gegeben zu Dresden den
3. = nächsten Sunobynt vor den obirsten Tag.

(Orig. im S. gemeins. Arch. Sc. VIII. N. 29.)

xxxi. R. Karl verschreibt den Grafen Heinrich
v. Hohnstein und Heinrich 17. u. Günther 25. v. S.

1655 und 500 Schock Kriegsbesoldung. Gegeben zur
10. Jan. erfert — an dem nechsten Sonnabend nach deme ober-
sten tage.

(Abschrift des Orig. im S. gemein. Archive. H.)

xxxii. R. Karl verschreibt den Brüdern Grafen
Günther und Heinrich v. S. eine Summe Geldes, die
er vorher den Grafen v. Hohnstein schuldig gewesen.
12. = Geben zu Muthusen — dez nechsten Montags nach dem
obersten tage.

(Abschrift des Orig. im S. gemein. Archive. H.)

xxxiii. Pfalzgr. Rudolphs Bestätigung der in
seinem Namen durch seinen Bruder geschehenen Wahl
König Günthers. Gegeben ze Frankensurt vf den Fri-
23. = tag nach Vincentii.

(Abschrift des Orig. im S. gem. Archiv. H. Un-
umstößl. Beweis S. 5. — Jovius p. 348. —
Lünig a. a. D. S. 216. No. CLXVI.; nicht
genau.

xxxiv. Schreiben des Erzbisch. Heinrich v. Mainz
an die Reichsstädte Frankfurt a. M., Friedberg,
Selnhäusen und Wezlar, in welchem er König Gün-
thers Erwählung bekannt macht. Datum Francken-

1. Febr. fort Dominica ante Diem Purificationis B. Mariae virginis praedictam.

(Nach dem Orig. im Frankf. Archive bei von
Menschlager S. 276 Urkb. — Struv a. a.
D. S. 37. — Das nämliche Schreiben an Straß-
burg bei *Wenker* appar. Archiv. p. 204. und
Künig a. a. D. S. 217. No. CLXVII. an
Augsburg bei *Sovius* p. 349.)

xxxv. R. Günthers Bestätigung aller Rechte
und Freiheiten der Stadt Frankfurt a. M. Gegeben
Z. = zu Frankford — uff den neysten Samstag nach vn-
ser Frauen Tage Lichtmesse.

(Priv. et pacta des h. Reichs Stadt Frankf. a. M.
S. 30.)

xxxvi. König Günther verschreibt dem Grafen
Johann v. Henneberg den Genuß der Juden zu Mühl-
hausen auf vier Jahre. Geben — an deme Sontage
15. = nach Sant Valentins Tage.

(Nach dem Orig. im Meining. Archive bei
v. Schultes a. a. D. Th. 2. Urk. S. 129.)

xxxvii. R. Günther bestätigt die Rechte des
Edlen Conrad Herrn zu Trimborg auf das Ungeld zu

Gelnhausen u. s. w. Geschreibin zu Franckfurt — an
16. = Montag nach Valentini.

(*Senckenberg Selecta J. et H. T. II. p. 628.*)

xxxviii. Erzbischof Balduin v. Trier Verpflichtung, Karln gegen seine Feinde, besonders gegen K. Günther, beizustehn. Gegeben zu Cöln — am Dienstag nach St. Valentins Tag.

(*Struvs Archiv a. a. D. S. 40. — König a. a. D. S. 218. No. CLXIX.*)

xxxix. Versicherung der Herzoge v. Sachsen, Rudolph des Jüngern u. Otto's, daß sie mit den andern Reichsfürsten dem K. Karl, besonders gegen Günther, beistehn wollen. Gegeben zu Cöln am Rein — am negsten Dinstage nach Sanct Veltens Tage.

(*F. W. de Sommersberg Silesiacar. rer. Script. T. I. p. 988.*)

xl. König Günthers Bestätigung der Satzung K. Ludwigs: Licet jura utriusque und Erklärung über des Reiches Hoheit und die Macht eines erwählten römischen Königs. Datum in oppido nostro Francofurt VI. Idus Martii.

(*Goldast Const. Imper. T. III. p. 414. Ed.*)

Offenb. 1610. — Jobius p. 351. — *Fritsch*
p. 11. — König a. a. D. S. 213. No. CLXIII.)

XL1. R. Günther verordnet, daß seine Erblan-
de den Grafen von Hohnstein huldigen und sie die Ver-
waltung derselben übernehmen sollen. Gegeben Fran-
12. Mrz. Akenforth — an St. Gregorii tage.

(Abschrift des Orig. im S. gemein. Archive. H. —
Fritsch p. 19. *Struv* a. a. D. S. 46. und
Andere haben diese Urkunde weniger richtig.)

XLII. R. Günthers lehnherrliche Bestätigung
eines zwischen dem Kloster zu Döbisleben und Siegf-
ried von Wendeleben geschlossenen Kaufs. Datum
29. Fredeberg IV. Kal. Aprilis.

(Diplomat. Oldesl. col. 643. conf. Diplom. Bibl.
Acad. Lips. col. 783. ap. *Mencken* T. I. *Struv*
a. a. D. S. 45 unvollständig.)

XLIII. Des Frankf. Arztes Freidank von Herin-
gen Testament Actum et Datum — in crastina Sanc-
15. Apr. torum Tiburcii et Valeriani quod fuit XVII. Kal.
Maji.

XLIV. Publications - Urkunde des Testaments.
29. Die XXIX. mensis aprilis.

(Beide nach den Originalen bei Kirchner, Gesch.)

der Stadt Frankfurt a. M. Th. I. Anhang.
S. 623 ff. No. IX. u. X.

XLV. K. Günthers Schutzbrief und Bestätigung
der Privilegien für das Kloster Arnsburg. Datum
20. Apr. Franckenfort duodecima Calendarum Mensis Maij.

(*Kolb Aquila certans etc. p. 7. No. VII. Docum.*)

XLVI. K. Karls Brief an seinen Bruder So-
hann, Markgr. v. Nöhren, über den Erfolg seiner
Ende Unternehmungen und den gegen K. Günther beschlosse-
Aprils. nen Feldzug. Datum Wyennae —.

(*Diplomat. Caroli IV. ex Cod. Chart. Bibl. Paul.
Lips. descript. ap. Mencken T. III. p. 2033.
No. XXVIII.*)

XLVII. Glückwunsch Clemens 6. an K. Karl.
19. Mai. Datum Avin. XIV. Kal. Junii anno VIII.

(*Odor. Raynaldi Annal. ad a. 1349. n. 13. Tom.
16. (Romae 1652.)*)

XLVIII. Sühnbrief und Pfandverschreibung zwi-
schen K. Karl und K. Günther. Geben ze Welde vor
26. = Eltvil — des nechsten Dinstags vor dem heil. Pffingst
Lage.

(*Fritsch p. 22—29. H. V. E. Syntagma de Gun-
thero p. 31 sqq. Heydenreich S. 93—97.*)

Menschlager S. 280. No. CV. des Urkundenb. König P. Spec. Cont. IV. Reichsstädte I. Th. S. 795. No. XXXI. Jovius p. 354. erzählt den Inhalt. Denzels monat. Unterr. 1696. S. 631 f. Proben einer Abschrift des Orig., die Denzel von dem Archivsekretär Weber in Sondershausen erhielt. Alle Abdrücke sind mangelhaft; die Proben in der Rechtschreibung von Fritschs Abdruck abweichend.)

XLIX. R. Karl verspricht Allen, die R. Günther beigestanden, Gnade. Dasselbe Datum.

(Abschrift des Orig. im S. gemein. Archive. H.)

L. Graf Erich von Nassau und Burggraf Friedrich von Nürnberg verbürgen sich für R. Karl gegen G. Günther, so lange in Mainz zu bleiben, bis sie wegen 20000 und 1200 Mark 25 Ritter zu Geißeln gestellt. Geben zu Menz; dass. Dat.

(Abschrift der vidim. Copie im Sondersh. Archive. H. — Ein Bruchstück s. bei Denzel a. a. D. Jul. 1696. S. 632. aus einer von Weber mitgeth. Abschrift.)

LI. Brief K. Karls über Günthers Entfugung.

? Datum etc.

(Diplomat. Caroli ap. *Mencken* L. c. col. 2035.
No. XXXIII.)

LII. Des Churf. Markgr. Ludwig v. Brandenburg Einwilligung in die Verpfändung der Reichsstädte Nordhausen u. s. w. an Graf Günther v. S.
30. Mai. Geben zu Meng an den Pfingst Abend:

(Abschrift der vidim. Copie im Sondersh. Archiv.
H.)

LIII. K. Karls Einwilligung als Churfürst in die Verpfändung und in den mit K. Günther abgeschlossenen Vergleich. Dass. Dat.

(Abschrift der vidim. Copie desselben Archivs. H.)

LIV. LV. LVI. K. Karls Befehl an Nordhausen — an Mühlhausen — an Goslar — dem Grafen Günther zu hulbigen. Gebn ze Meng an dem heiligen
31. Pfingstage.

(Abschriften der Originale im S. gem. Archiv. H.
Der Befehl an Nordhausen auch bei *Jovius*
p. 355, aber nicht genau.)

LVII. K. Karls Befehl an Graf Heinrich von Hohnstein, dem Grafen Günther v. S. zur Erlan-

gung der Huldigung der Reichsstädte behättslich zu seyn.
30. Mai. Geben zu Menz; dass. Datum.

LVIII. LIX. Derselbe Befehl an Graf Heinrich
von Stollberg und an Herzog Ernst den Kelttern von
Braunschweig. Dass. Dat.

(Abschriften der Originale im S. gemein. Archive.
H. No. LIX. auch bei Jovius p. 356.)

LX. Churf. Erzbischof v. Mainz Einwilligung in
die Verpfändung. Geschehen zu Menze — des Freitags
5. Jun. nach dem heil. Pfingsttage.

LXI. Rudolphs, Pfalzgr. beim Rhein u. Herz.
v. Baiern Einwilligung. S. zu Mainz Freitags nach
Pfingsten.

(Nach dem im Rudolfs. Archive befindlichen Kopial-
buche der Sondersh. Dok.)

LXII. LXIII. Des Markgrafen Ludwig v. Bran-
denburg und Herzog Rudolphs Einwilligung. Dass.
Datum.

(Abschriften der vidim. Kopien des Sondersh. Ar-
chivs. H.)

LXIV. R. Karl versichert die Stadt Frankfurt
dass sie in der Sühne mitbegriffen. Geben

7. Jun. zu Menz — des nechsten Sontags nach dem heil.
Pffingstag.

(Priv. et Pacta der Stadt Frankf. a. M. S. 33.)

LXV. K. Karls Versicherung an Friedberg, daß
sie und ihre Freiheiten, gleich als wäre sie unverpfän-
det, geschützt werden sollen. Daff. Datum.

(Gründl. Bericht der heil. Reichs Statt Friedberg
Standt u. s. w. Pars II. S. 10. No. XX.
Struv a. a. D. S. 47.)

LXVI. K. Karls abermalige Einwilligung in die
Pfandschaft als König von Böhmen und Churfürst.
8. = Gebn zu Menz — des nechsten Montags nach santh
Bonifacien Tag.

(Abschrift der vidim. Kopie im Sondersh. Archive.
H.)

LXVII. K. Karl verpfändet dem Grafen Gän-
ther v. S. Stadt und Burg Gelnhausen und weist
ihn an, sie huldigen zu lassen. Geben tze Meinz —
32. = an dem nechsten Freitage nach des heil. Veichnamstag.

(Abschrift der vidim. Copie des Sondersh. Archivs.

H. — Auch in dem handschriftl. Breviarium
Chron. Gelnhusani der Hamb. Stadtbibl.
S. 80 — 83.)

lxviii. R. Günther macht seine Verzichtleistung auf das Reich bekannt und entbindet den Rath zu 12. Jun. Frankfurt seines ihm geleisteten Eides. Datum — feria VI post festum Corpis Xpi.

(v. Olenzlager S. 283 des Urkundenb. No. CVL aus dem Orig. des Frankf. Archivs.)

lxix. Graf Günther v. C. verspricht, Friedberg bei ihren Freiheiten und Gerechtigkeiten zu schützen. 13. = Geschrieben zu Frankfort — am Sunnabend vor St. Vitstage.

(Nach der vidim. 1377 von dem Original genommenen Abschrift. H.)

lxx. R. Karls Befehl an Nordhausen, den Grafen v. C. und v. Hohnstein zu huldigen, mit Androhung des Zwangs bei längerer Weigerung. 15. = ben zue Meins am St. Veitstage.

(Abschrift des Orig. im Rudolst. Archive. H.)

lxxi. R. Karl bestätigt dem jungen Grafen Heinrich v. C. die Verpfändung Friedbergs und der Frankfurter Steuer. Dass. Datum.

(Bruchstück in Tenzels monat. Unterr. 169 S.

Die Abschrift der vidim. Kopie in Herrn Hofrath Hellbachs Sammlung.

LXXII. E. Karls Verschreibung an Gelnhausen, daß er sie innerhalb Jahresfrist von der Pfandschaft lösen wolle. Geben zu Franckforth — des nächsten 21. Jun. Contags vor St. Johannes des Täuffers.

(Breviar. Chron. Gelnhus. mscrpt. C. 87—91.
Lünig P. Spec. Cont. IV. C. 797. No. XXXII.)

LXXIII. R. Karl macht bekannt, daß er dem Grafen Heinrich von Schw., Herrn zu Arnstadt, Gr. Günthers Sohne, u. den Grafen zu Hohnstein, Heinrich, Probst zu Nordhausen, Heinrich, Dietrich, Bernhard und Ulrich, Freiheit gegeben, alle Stücke, welche die vorigen Kaiser von den Städten Gelnhausen, Goslar, Mühshausen u. Friedberg jemals verpfändet, wieder einzulösen. — Geg. zu Frankfurt
2. Jul. Mittewochs nach Petri u. Pauli.

(Aus dem Kopialb. der Sondersh. Dok. im R. Arch.)

LXXIV. Ebenders. erklärt, daß auf die dem Grafen Heinrich v. Schw., wegen seines Vaters Günther verpfändeten Reichsstädte niemand Ansprüche machen soll. Geg. zu Frankf. an ebend. Tage.

LXXV. Erzbisch. Heinrich v. Mainz Einwill-

gung in die Verpfändung. Gebin zu Eltvil — an des
s. Aug. ? heil. Sand Cyriacus Dage.

(Abschrift der v. bibim. Kopie im Sondersh. Archive.
H.)

.....

Anmerkung. Die mit dem Buchstaben H. bezeichneten Abschriften
sind von Herrn Hofrath Hellbach in Arnstadt ge-
fälligt mitgetheilt worden.

2. Gleichzeitige Chronisten.

Die Zahl der Chronisten, welche in dem Zeitraume, in den
Günthers öffentliches Leben fällt, oder kurz hernach, ihre Ge-
schichtswerke schrieben, ist nur klein; die meisten berühren bloß
seine Erwählung zum römischen König und seinen Tod. An ih-
rer Spitze steht in jeder Hinsicht:

*Chronicon Magistr. Alberti Argentinensis in Christ. Urstisii
Script. Germaniae. Francof. 1670. T. II.*

Nach neueren Untersuchungen soll eigentlicher oder Haupt-
verfasser Matthias von Neuenburg, des Bischofs Berthold von
Straßburg Kapellan, sein. Die Nachrichten von König Gün-
ther p. 150 — 152 sind ausführlich und brauchbar.

Annales *Hainrici Rebdorf* (Heinrich, Augustinermonch, lebte in der Mitte des 14ten Jahrhunderts) apud *Fräher* Ed. 3. *Struvii* T. I. p. 636.

Nicht ohne eigenes Urtheil, das jedoch bisweilen den Mönch verräth.

Kurzes Wirzburgisches Chronicon in C. G. Buder's nützlicher Sammlung verschiedener, meistens ungedruckter Schriften. Frankf. u. Leipz. 1735. 8. S. 465. De Karolo quarto.

Diese Nachricht enthält eine sehr specielle Beschreibung von König Günthers Wahl und Ende. Buder meint daher, sie sei im Anfange der Regierung König Karls verfaßt. In dem Coder (*Varie Cause ad Capitulum Herbipolensis Ecclesie spectantes d. a. 1541.*) ist das Zeitbuch *Chron. temporum modernorum* überschrieben. Buder's Vermuthung scheint richtig, wenn man annimmt, daß die Fortsetzung bis 1430 von einem andern Verfasser herrührt, wie schon von Adelung im *Directorium* S. 170 bemerkt ist.

Histor. Alberti II. Episcop. Halberst. ab anno 1324 ad 1349 conscripta; in *Leibnitii* Script. Brunsv. illustr. T. II. p. 152. Nur Andeutungen. Vergl. *Adelung's Directorium* S. 169 und *Leibnitii* *Introductio* in T. II. p. 16.

Herm. Gygantis ord. fratr. Minor. Flores tempor. s. Chron. univ. a. *M. Eysenhart* contin. ex Autogr. editum a *J. Gerh. Meuschenio*. Lugd. B. 1745. 4. p. 134—135 u. p. 139.

Hermann Gygas aus Franken war ein Zeitgenosse Günthers und Karls. Das Chron. geht bis 1349 und ist in den neueren Zeiten wahrhaft.

Martini Minoritae Flores tempor. ab *Hermanno Januensi* continuati usque ad *Carolum IV.* ap. *Eccard* T. I. col. 1551 sqq.

sind mit vielen Entstellungen aus dem Zeitbuche des Hermann genommen und ein literarischer Betrug. *C. Meuschenii* Praefatio §. VI. sq. Auch die Vergleichung unserer Stellen bezeugt dieses.

Fasti Limpurgenses, d. ist: Eine wohlbeschriebene Chronik von der Stadt und den Herrn zu Limpurg auf der Lahn. Weglar 1720. 8. S. 9. §. 16.

Dieses für die Zeit- und Kulturgeschichte wichtige Werk hat bereits 1619 S. F. Faust v. Aschaffenburg herausgegeben. Es umfaßt den Zeitraum von 1336—1398. S. 10. §. 18. sagt der Verf., er habe 1347 diese Jahrbücher begonnen. Gewöhnlich nannte man Johann Gensbein als Verf.; allein Johannes Mechtel von Pfalz in dem Chron. Limburg. in

(*J. N. de Hontheim*) Prodr. hist. Trevir. T. II. p. 1048 sq. (dem die Fasti inserirt) zeigt p. 1113 ad a. 1398, daß sie von *Tilmannus* scriba Limburg. zusammengetragen. Vollständig ist sein Name *Schilmann Adam Emmel*. Vergl. Praef. de *Honth.* p. 1046. I. c.

Chronicon S. Petri vulgo *Sampetrinum Erfurtense* ab anno Christi 31 sive potius ab anno 1036 usque ad annum 1355. ap. *Mencken.* T. III. col. 201 — col. 344.

Der Coder gehörte *Peter Nibinus*, der ihn in seinen Schriften anführt. Hernach kam er in das *Dresdner Archiv*, aus welchem *Mencken* ihn edirte. Mehrere Stellen bezeugen, daß dieses Zeitbuch zwar verschiedenen Verfassern seinen Ursprung verbannt, aber diese doch meistens Theils Zeitgenossen gewesen. Die Chronologie ist oft sehr irrig; die Zusammenstellung selbst von Werth. Von *Sünthers* Kriegen und der Wahl (falsch bei 1348) s. col. 333, 339 und 340 B.

Annales Dominicanorum Francofurt. diversis temporibus conscripti collectore *Petro Herp*; ex Mscto *Bibl. Uffenbach.* in *H. C. Senckenberg Selecta* J. et H. T. II. p. 6.

Wahl und Vergiftung; falsch bei a. 1347.

Unter den Chronisten, die in der letzten Hälfte des 14ten und im 15ten Jahrhundert geschrieben, verdienen die folgenden Erwähnung:

Gobellini Personae Cosmodromium ap. *Meibom.* T. I. p. 284.
Cap. 69.

Von hier beginnt die größere Glaubwürdigkeit, wie sich aus den Schlussworten des 68. Kapitels schließen läßt.

Martini Fuldensis Chronicon ap. *Eccard* T. I. col. 1728 u.
1729.

Theod. de Niem vitae Pontific. Romanor. ap. *Eccard.*
T. I. col. 1502.

Der Bischof ist Anhänger Karls und nennt die Wahl Günthers geradezu eine unerlaubte.

Die Älteste Deutsche sowol Allgem. Als insonderheit Elsassische und Straßburgische Chronik von Jacob von Rönigshoven — herausg. mit Anmerkungen von D. Johann Schilttern. Straßburg 1698. S. 134 — 134. §. CCXI.

Geschrieben 1386. Der Charakter Rönig Karls ist von Rönigshoven richtig aufgefaßt und beurtheilt. (Unter den zurückgelieferten Heidelberger deutschen Handschriften finden sich No. 140 und No. 475 zwei der Rönigshovischen Chronik; doch sind sie unvollständig. S. das Verzeichniß bei Wilken.

Chronicon Theod. Engelhusii († 1434); ap. Leibnit. Script.
Brunsv. T. II. p. 1127.

Hermani Corneri Chronica novella usque ad annum 1435
deducta; ap. Eccard. T. II.

Ulbrecht von Mecklenburgs Gefangenschaft col. 1058. Gün-
thers Lübecker Sendung col. 1061. 1062. Wahl col. 1076. 1077.

Korner benutzte des Henricus de Hervordia (Herforden)
Buch de temporibus et rebus memorabilibus bis 1355. Hein-
rich † 1370. Auch ein Egghardus wird oft, so namentlich
bei der Erzählung von Günthers Wahl, citirt.

Uebrigens sind in der alten Handschrift Partis II. Chr. nov.
Corneri der Hamb. Stadtbibliothek (ehemals in der Wolfs-
schen Sammlung) 732 Seiten in Folio, die angeführten
Stellen genau mit Eccards Abdruck übereinstimmend.

Monachi Isenacensis, vulgo Joannis Rohte (Canonicus an
der Marienkirche zu Eizenach und Kapellan der Landgrä-
fin Anna † 1434) Chronicon Thuringiae vernaculum
ap. Mencken T. II. col. 1793 sqq.

Mencken hat eigentlich nur einen Auszug aus der Weifen-
felsischen Handschrift geliefert. Eine sehr vollständige Abschrift
findet sich in der Rathsbibliothek zu Mühlhausen. S. Adelung's
Directorium S. 201. Aus der von Uffenbachischen ist in

die Wolfische, und aus dieser in die Manuscriptensammlung der Hamb. Stadtbibl. eine Abschrift dieses Thüringischen Zeitbuchs gekommen:

Chronicon Thuringiacum vetus, quod Tenzelius mox Erfurtense, mox Isenacense vocat, idiomate vet. Thuringiaco scriptum. Adjecta in fine narratio de itinere in terram sanctam 1461 per Wilhelmum Saxon. Ducem peracto (vergl. Adelung S. 210. Diese Abschrift ist defect.) 1073 Seiten in Folio. Anfang: „Wie die Sachsen in't Landt quamen.“ Ende bei dem Jahre 1451 „Das hatt ein Ende.“

Die ersten Abschnitte fehlen; übrigens scheint diese Abschrift ziemlich genau und enthält manches bei Menckens Fehlende. Günthers Thüringer Fehde ist S. 806 f. erzählt; nur am Ende, bei der Einnahme von Rudolfstadt, 1345, abweichend und mangelhaft.

Chronicon vet. lat. de origine Thuring. Franc. atque Saxon. quod ex veteri MS. Cod. Bibl. Gymn. illust. Coburg. in usum Z. C. ab Uffenbach amicus quidam descripsit. MDCXVI. 4. 397 Seiten. — Handschrift der Hamb. Bibl. — Es beginnt mit Noa und endigt 1425 mit dem Tode des Markgrafen Wilhelm. Vergl. Adelung S. 195. No. 663.

Diese Chronik ist eine Abschrift der *Historia Erphestordensis anonymi script. de Landgraviis Thuringiae ap. Pistorium* (Script. rer. germ. Tom. Vnus. Francof. 612. p. 908 sqq.) Daher in den Anmerkungen diese citirt ist, da sie fast ganz mit dem Chron. Uffenh. übereinstimmt. Die Jenaische Handschrift hat Struv in seiner neuen Ausgabe des Pistorius, die nicht benutzt werden konnte, verglichen. *Adelung*. S. 196. No. 667. *Struvii Bibl. Saxon.* p. 834.

(Die Hamb. Bibl. besitzt noch ein Bruchstück desselben Zeitbuchs, das bei der Sühne zwischen dem Landgrafen und den Grafen von Orlamünde, nach der Thüringer Fehde, aufhört und den Titel *Fragm. Chron. Thuring.* führt.)

Collectanea histor. Abat. Formbac. Angeli Rumpferi in Monum. Boic. T. XVI. p. 595. u. 596. Rumpfer † 1535 von ihm s. *Oefele Scriptores rer. Boic. T. I. p. 87. u. des Freiherrn v. Kretin liter. Handb. f. d. bayer. Gesch. liter. d. Staatsgesch. I. Th. München 1810. S. 136 u. 137.)*

Aus verschiedenen Jahrbüchern. Der Vorbericht bemerkt es seien quaeprimam sublestae fidei darin enthalten.

Zwei Thüringische Chroniken aus der Uffenbachischen und Wolfischen Sammlung, die eine bis 1407, die ande-

Universitätsbibliothek Bonn

bere bis 1496 reichend, im Besitze der Hamb. Bibliothek, vermuthlich die von *Adelung*, S. 186. No. 617. und S. 229. No. 819. erwähnten. Vergl. *Struvii* Bibl. Saxon. p. 853.

3. Grabstein König Günthers in der Stifts-
Kirche zu Frankfurt am Main.

Von diesem 1352 errichteten Denkmale und dessen Inschriften s. die Anmerkung am Ende des zweiten Abschnitts. Dort sind auch die Schriftsteller, welche es beschrieben oder desselben erwähnt, genannt.

II. H ü l f s m i t t e l.

I. Biographien Günthers.

Joannes Cuspinianus de Caesaribus atque Imp. Romanis
cum *Wolphg. Hungeri* annot. Francof. 1601. p.
386 — 388.

Cuspinianus gedenkt Günthers in der Kaiserreihe mit hoher Achtung. Diese Darstellung steht mit geringer Abweichung in:

Henrici Pantaleonis Prosopogr. heroum Germ. P. II. p. 333
u. 334. Basileae 1565.

und in der Uebersetzung:

Deutscher Nation Warhafftige Helden. Th. 2. S. 413 ff.
Basel 1578.

Eine besondere Abhandlung über König Günther lieferte der gelehrte Schwarzburg-Rudolstädtische Kanzler, Ahasverus Fritsch (s. sein Leben von Herrn Hofrath Hellbach in Hagemann's und Günther's Archiv für die theoretische und prakt. Rechtsgelehrsamkeit. Th. 4. S. 13—23.)

Guntherus Schwartzburgicus, Imperator Romanus, Discursu historico breviter exhibitus ab *Ahasvero Fritschio*. Lips. Jen. et Rudolst. 1677. 4. 40 Seiten. Mit einem gut gestochenen Brustbilde (das jedoch in Pantaleon sich bereits häufig auch andern Helden vorgedruckt findet, und daher wahrscheinlich bloß als Künstler-Idee zu betrachten ist;) und dem Siegel des Königs mit dem einköpfigen Adler und der Umschrift: *Guntheri Dei gratia Romanor. Regis semper Augusti Secretum*.

Ein anderer Abdruck mit verschiednen Anmerkungen (zum Theil aus dem gleich anzuführenden Syntagma):

A. Fritschii Discurs. histor. de Gunthero etc. jam anno 1672 per modum Schediasmatis publicae expositus luci,

nuis revisus etc. Lipsiae 1720. 4. 74 Seiten. Das Bild in einem Holzschnitte. Auf der Rückseite der Dedication ist Fritsch's Vorwort von 1674.

Shubert wird als Herausgeber genannt. — Beide Abdrücke besitzt die Hamb. Bibl.; die auf dem Titel (vielleicht durch einen von Auslassung der Zahl V. herrührenden Druckfehler,) angeführte Edition von 1672 (s. auch Heydenreich's Vorrede zu der Historia des Hauses Schwarzburg) habe ich nicht gesehen, auch Kreyzig in einem ungedruckten Verzeichnisse der Schriften über Schwarzb. Geschichte kennt sie nicht.

Auch in *Fritschii opuscul. variis. Norimb. 1752. T. II. partis IV. tract. I. p. 1—47. De illustrissimae et antiquissimae Famil. Schwartzb. origine* handelt Kapitel 7—11 vom Kaiser Günther; partis IV. tract. II. ist überschriften: *Gantherus Schwartzb. Imp. Rom;* Die Schrift von 1677; jedoch nicht abgedruckt, weil sie in den genannten Kapiteln der ersten Abhandlung wörtlich enthalten.

Von des Kanzlers ausgebreiteter Gelehrsamkeit zeigen sich auch in dieser Zusammenstellung manche Spuren. Historische Kunst wird man hier nicht erwarten; Savius scheint benutzt, obgleich bisweilen eigenes Forschen nicht zu verkennen. Die Urkunden sind, nach des Verfassers Versicherung, aus den Archiven entlehnt; allein nicht in der ursprünglichen Sprache

der Zeit ihrer Abfassung mitgetheilt. Das Büchlehen hat gewiß manchen Schwarzburger erfreut und späteren Geschichtschreibern als Quelle gedient. Der Anhang: Stamm der Grafen zu Schwarzburg, ist unbedeutend.

Syntagma historicum de Gunthero Schwartzb. Romanor.

Rege s. Imper. cognom. Optimo, adeoque Scipione Germanor. inclyto; collectum et editum ab *H. H. V. E. Wetzlariae* 1695. 4. 86 Seiten. (Ob wirklich von dem Kammer-Gerichts-Assessor Hulder. von Eyben, welchem sie J. H. R. Scheibe, Kreyßig u. A. beilegen?) In der Göttinger Bibl. Die spätere Ausgabe, ebend. 1703. 4. konnte ich nicht benutzen.

Aus verschiedenen Geschichtsbüchern entlehnt. Den größten Raum nimmt Günthers Leben von Tritsch ein. Im ersten Kapitel wird aus des Kanzlers, auch besonders gedruckter, Abhandlung: *De antiq. orig. etc. comit. Schwartzb.* Einiges kurz mitgetheilt. Dann folgen die übrigen 5 Kapitel. Hinzugefügt sind p. 49 sqq. *Annotata quaedam*, die manche gute Nachweisung liefern.

J. Frid. Hekeii Diss. de Gunthero Schw., Rom. Imp. Rudolst. 1685. (1 Bogen in Fol.) und *M. Tob. Eckhardi* historia Guntheri Augusti. Quaedl. 1715. (1 B. 8.) sind nur kurze Abrisse der Geschichte Günthers.

Unter Kaspar Sagittarius hinterlassenen Handschriften befanden sich auch Vorarbeiten zu einer Lebensbeschreibung des Königs Günther, die er zum Gegenstande einer akademischen Dissertation zu machen gedachte. Jovius war benutzt. S. Lenzel's monatl. Unterred. 1694. S. 629; Hamburg. Bibl. Histor. Centuria V. S. 281.

Anton v. Klein Leben und Bildnisse der grossen Deutschen. Mannheim. B. V. 1805. F. S. 1—16. enthält eine meist aus der folgenden Schrift geschöpfte Biographie Günthers, deren Vergleichung jedoch nicht vergönnt war.

Eine Gelegenheitschrift bei der sechs und siebenzigsten Geburtsfeier Sr. Durchlaucht des hochseligen Fürsten Ludwig Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, in einer edlen Sprache und lehrreich durch die hinzugesügten Erläuterungen und Anmerkungen von dem verstorbenen Konsistorialrath und Direktor J. E. Hesse:

Ueber den Charakter Kaiser Günthers. Rudolst. 1784. 8. (56 Seiten.) Der Verfasser spricht mit lebendiger Begeisterung von seinem Helden, aber stets mit Belegen dessen, was er an ihm rühmt.

Mehrere Schriften über König Günther werden in Herrn Hofrath Hellbach's Archive von und für Schwarzburg. Hildburgh. 1787. S. 68—72 und in dem Nachtrage 1789. S. 14 f. angegeben.

Von dem ebengenannten Gelehrten ist eine handschriftliche Geschichte des Königs Günther mit Urkunden ausgearbeitet, die Frucht einer vieljährigen Forschung. Möge der vorliegende Versuch recht bald durch die öffentliche Mittheilung der gewiß sehr gründlichen Arbeit des Herrn Hofraths ergänzt und berichtigt werden!

2. Allgemeine Schwarzburgische Geschichtsbücher, vorzüglich die Chronik des Jovius.

Chronicon Schwarzburgicum Germanicum Pauli Jovii.

Von diesem Werke und dessen Verfasser darf eine kurze Nachricht hier um so weniger fehlen, da die folgenden Blätter ihm so Vieles verdanken.

Paul Ebbe, geboren zu Themar in Franken, zuerst bei der Schule zu Arnstadt angestellt, war seit 1618 Rektor der Schule zu Geheleben, woselbst er 1633 d. 4. Julius starb. (Ueber seine Lebensereignisse s. F. C. Vessers histor. Nachr. von Schwarzburgischen Männen. Leipzig 1741. 8. in der Vorrede die Anmerkung.) Der Sitte seines Zeitalters, welches sich in der Verwandlung deutscher Namen in lateinische so sehr gefiel, folgend, vielleicht wetteifernd mit dem gleichnamigen Italiäner, nannte er sich Paulus Jovius.

Mit unermüdblichem Eifer widmete er sich dem Sammeln und Bearbeiten historischer Materialien zur Geschichte des deutschen Vaterlandes und seiner erlauchten Geschlechter. Viele handschriftliche Zeitbücher hinterließ der fleißige Odde, von denen *C. F. Ayrmanni* sylloge anecd. T. I. Prolegom. S. 16 — 18; *J. F. Felleri* monum. inedita Fasc. 1. p. 31. *Paullini* in praef. ad *Werner. Hack* de Comitib. Templimontanis, in Syntag. rer. Germ. (Kloßsch und Grundigs) Samml. verm. Nachr. zur sächs. Gesch. 3. B. S. 274. 10. B. S. 4 ff. und *Hellbachs* Gleichisches Archiv. 1. B. S. 82 ff. nachzusehen. Unter diesen befand sich auch ein aus fünf Theilen bestehendes Chronicon des Geschlechtes der edlen Grafen und Herrn zu Schwarzburg. Ein sechster und siebenter Theil sind bloße Entwürfe. (Eine handschriftliche Fortsetzung von *N. P. Theuring* befindet sich in der Fürstl. Bibl. zu Rudolstadt.) Abschriften dieses Geschichtsbuches waren und sind im Schwarzburgischen häufig, und oft wurden diese benutzt und angeführt. Durch den Druck ward 1694 von *Tenzel* im Augustimonat seiner Unterredungen S. 610 f. ein Bruchstück, den König Günther betreffend, aus *Jovius* Handschrift mitgetheilt.

Erst im Jahre 1753 erschien ein Abdruck des ganzen Zeitbuches in der bekannten Sammlung von *Christian Schöttgen* und *G. Ch. Kreyßig*:

Diplomataria et Scriptorum Hist. German. med. aevi. Altenburgi 1753. T. I. p. 109—724.

Nicht des Jovius Autographum, sondern eine Abschrift, die jedoch von dem Schwarzb. Sondersh. Archivar und Rath J. A. Beiz genau verglichen und dann berichtigt war, wurde abgedruckt. Von dem Sondersh. Generalsuperint. M. G. Reinhard war sie an den Herausgeber Kreyzig gekommen. S. p. XIV.

Nach der Versicherung des Herrn Prof. Hesse findet sich in diesem Abdrucke manche Abweichung von der in dem Fürstl. Archive zu Rudolstadt befindlichen Abschrift.

Es standen dem unermüdblichen Forscher Jovius mehrere Archive offen; er benutzte viele ungedruckte, namentlich thüringische Zeitbücher, und die Chronisten des Mittelalters. Vorzüglich gereicht es ihm zum Ruhme, daß er die Urkunden in den Schwarzb. Archiven oft richtiger gelesen hat, als die Verfertiger der Kopialbücher; auf der andern Seite läßt sich aber auch nicht leugnen, daß er den Inhalt und die Jahrzahl manches Dokuments nicht ganz richtig angibt und falsche Folgerungen daraus herleitet, wie von Bindnern in der Nachlese zur Schwarzb. Geschichte und von Andern dargethan worden ist. Auch der Urkundensprache des Mittelalters scheint Jovius nicht recht kundig gewesen zu sein, und die von ihm befolgte Genealogie bedarf, wie den Kennern ihrer vaterländischen Geschichte allgemein bekannt, bedeutender Berichtigung.

Wie günstig P. B. Gercken über Jovius urtheilte, ſ. man in dem Codex diplom. Brandenb. T. VII. S. 59. Anmerk. zu einer Urkunde von 1363.

Daß die vorliegende Darstellung oft aus dem Chronikon des Jovius, und zwar bei einzelnen Ereignissen, als aus der einzigen Quelle, geschöpft worden, bedarf keiner Erinnerung und Entschuldigung.

Der König Günther betreffende Abschnitt ſieht p. 330 → 358. Doch ſind auch viele andere Nachrichten des Zeitbuches verglichen und benutzt.

J. C. Olearii Historia Arnstad. Jena 1701. 8. Von Günther S. 255. S. 246. S. 258. — Handschriftliche Emendationes et Supplementa ab ipso authore benevole concessae Z. ab Uffenbach, die jedoch zum Theil schon im Anhang abgedruckt ſind, finden ſich in der Hamb. Stadtbibliothek.

(Uffenbach, der, als Hausgenosse des Konrektors Johann Ernst Müller, vier Jahre lang das Rudolstädter Gymnasium besuchte und in dem Kanzlar Tritsch einen Bewunderer seines Jugendfleißes fand, blieb fortwährend mit Schwarzburgischen Gelehrten in Verbindung. — Von Uffenbachs Aufenthalt in Rudolstadt ſ. m. J. G. Schelhornii de vita Vffenb. Comment. vor dem Commerc. epistol. Vffenb. Selectis T. I.

p. IX — XVI. u. f. Leben v. J. G. Hermann. Ulm 1753.
S. XII ff.)

Genealogia et Chorographia Schwartzburgica v. M. F. F.
Treiber. Leipzig und Arnst. 1718. 8. mit Gün-
thers Bildnisse. S. 29 — 33. (Zweite Auflage. Arnst.
1756. 8. hat keine Vorzüge vor der ersten, hier benutzten.)

Lebrecht Wilhelm Heinr. Heydenreichs Historia
des ehemals Gräfl., nunmehr Fürstl. Hauses Schwarz-
burg. Erfurt. 1743. 4.

Sie hat manche Vorzüge vor ähnlichen Specialgeschichten
jener Zeit, aber enthält auch eine Menge Irrthümer und Wi-
dersprüche. Das erste Buch liefert den eigentlich historischen
Theil, durch sehr unachtsam abgedruckte Urkunden erläutert. —
(Von der handschriftl. Fortsetzung von 1744 befinden sich unter
andern Abschriften in der Großherzogl. Bibliothek zu Weimar
und im Fürstl. Archive zu Rudolstadt.)

*J. H. von Falckenstein führt in den Anmerkungen zu
seinen Antiquit. et Memorab. Nordgaviae veteris (3 Thei-
le. 1733 — 43. Folio.) eine von ihm verfaßte (aus 1173
Folioseiten bestehende) Hoch = Fürstlich = Schwarzb. Ge-
schlechts- und Staatshistorie an, die im Fürstl. Archive
zu Rudolstadt aufbewahrt wird, seinen übrigen histori-
schen Arbeiten aber vollkommen gleich sein, und von
Günthern nicht viel Neues enthalten soll.

Einige, zur Erläuterung der Geschichte König Günthers brauchbare Urkunden und Belege hat der um die Geschichte seines Vaterlandes vielfach verdiente Direktor zu Arnstadt, S. G. Lindner, in verschiedenen Stücken seiner Nachlese zur Schwarzb. Geschichte (II Stücke. Arnst. 1783—92. 4.) mitgetheilt.

Noch mag hier der Titel der bekannten seltenen Deduktion von 1716 stehen, die in dem Verzeichnisse der Urkunden angeführt ist:

Unumstößlicher Beweis der Schwarzb. uralten Immedietät und Reichs-Freyheit Occasione der Historie von dem zur Admisch. Königl. Würde aus dem Hause Schwarzburg erho-
benen Gunthero dem XXI. 1716. (Folio. 12 S.)

3. Aufzählung der übrigen gedruckten und ungedruckten Schriften, die bei der Ausarbeitung dieses Versuches benutzt worden.

A. Gedruckte Schriften.

Alb. Krantz Saxonica. Francof. 1580. F.

Ejusdem Vandalia. ibid. 1580. F.

Ejusdem Metropolis. ibid. 1590. F.

Joan. Trithemii Annal. Hirsaug. T. II. Typis Monast.
S. Galli 1690. F.

Joan. Aventini Annal. Bojorum. Basil. 1615. p. 487.

Hulder. Mutii Germanor. Chronicon; ap. Pistorium. T. II.
Francof. 1584. F.

Adami Ursini Chronicon Thuring. vernaculum; ap. Men-
cken. T. III.

Erphurd. antiquit. variloquus; ap. Mencken. T. II.

Nic. Mareschalci Thurii Annal. Herulor. et Vandalor. et
ejusdem Chron. rhythmicum de Regibus Obotritorum;
ap. Westphalen Monumenta inedita. T. I.

Georg. Fabricii Saxoniam illustrata. Lips. 1607. Fol.

Joannis Latomi (Dechant des Bartholomäusstiftes zu Frank-
furt a. M. † 1600.) Acta aliquot vetustiora in Civitate
Francofur. aus dessen handschr. Chron. Francof. in Seb-
hard Florian's Chronica von Frankfurt. Frankf.
1664 und Contin. ibid. eod. 12. S. 220—267.

Hier sind wichtige Nachrichten über Günthers Wahl gelie-
fert. Florian hat sie in der Fortsetzung, mit einigen Un-
richtigkeiten vermischt, fast wörtlich übersetzt. Auch von Dlen-
schlager hat in seiner Staatsgesch. des röm. Kaiserthums in
den Noten und im Urkundenbuche Stellen aus Latomus Chronik
(die sich vollständig unter den von Uffenbachischen Manuscripten

zur Frankf. Geschichte in der dortigen Stadtbibl. befindet. (s. Kirchner. Th. I. Einleitung XXXIV. No. 9.) angeführt.

Lehmann's Speyrische Chronik. Frankf. a. M. 1698. F.

(Die Hamb. Stadtbibl. besitzt eine Abschrift aus der Uffenbachischen Sammlung, die in einigen Stellen genauer als die Abdrücke sein soll.)

J. M. Gudeni histor. Erfurt. in *Johannis rer.* Mogunt. Script. T. II. F.

Bohusl. Balbini Epitome histor. rerum Bohemicar. Pragae 1677. F.

Struvs polit. histor. Archiv.

König L. St. Archiv.

Senckenberg Selecta juris et histor.

J. P. de Ludewig Reliq. Manuscryptr.

Wüdtwein Subsidia Diplom.

Privilegia et Pacta der Stadt Frankfurt a. M. Frankf. 1728. F.

F. W. de Sommersberg Silesiac. rer. Scriptorum. Lips. 1739. T. I. F.

Gotha Diplomatica. Frankf. a. M. u. Leipzig 1716. F.

(Von F. Rudolphi; herausg. v. seinem Schwiegersohn, Joh. Basil. von Gleichenstein.)

(*J. N. de Hontheim*) Prodrömus histor. Trevir. P. II.
August. Vind. 1757. F.

J. G. von Galckenstein Civitatis Erfurt. historia critica
et diplom. Erfurt 1739. 4.

A. F. Oefele Scriptores rerum Boicar. T. I. Aug. Vind.
1763. F.

E. Wideburgii Orig. et antiq. Marggrav. Misnici. II Partes.
Halae 1734. 4.

J. M. Heineccii Antiq. Goslar. libri VI. in *ejusd.* et *Leuck-*
feldi Script. rer. Germ. Francof. 1707. F.

Codex Diplom. Brandenburg. Aus Originallien u. Copial-
Büchern gesammelt u. herausgegeben von Ph. Witzh.
Gercken. T. I—IV. Salzwebel 1769—1772. T. V—
VIII. Stendal 1775—1785. 4.

Dieses, auf Kosten des Verfassers gedruckte Werk (in einer
Auflage von nur 250 Exemplaren, nach Gerckens eigener
Versicherung in einem Briefe, datirt: Worms, d. 7. Sept.
1785, der dem benutzten Exemplar beigelegt ist) enthält ver-
schiedene auf Günthers und anderer Grafen von Schwarzburg
Verhältniß zu den Markgrafen von Brandenburg aus dem bair-
rischen Hause sich beziehende Urkunden und Anmerkungen. Diese
in mancher Hinsicht klassische Sammlung (s. die Rezension
des 1—5. Theils in Gatterers histor. Journale 6r Th.

S. 193—206.) verdiente von genauen Kennern der Schwarzb. Landesgeschichte benutzt zu werden. — Das Exemplar der Hamb. Bibl. ist im ersten und zweiten Theile mit häufigen handschriftlichen Bemerkungen und Berichtigungen des verstorbenen Gerken bereichert.

Von demselben gründlichen und fleißigen Geschichtsforscher sind einige Undeutungen über die Wahl Günthers, in seinen

* Vermischten Abhandlungen aus dem Lehn- und teutschen Rechte, der Historie u. s. w. Hamburg und Güstrow 1771. 8. Abhandl. No. VIII und IX.

enthalten.

J. D. von Denschlagers erläuterte Staats-Geschichte des röm. Kayserthums in der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. Sammt einem Urkundenbuche. Frankf. a. M. 1755. 4. In der Schluß-Signette König Günthers Siegel, aus dem Frankf. Archive.

Die späteren Darsteller der deutschen Reichs- und Kaiserhistorie (z. B. Häberlin, Schmidt u. A.) haben aus diesem Meisterwerke geschöpft. Auch mein Führer ist Denschlager häufig gewesen.

M. J. Bechr rerum Mекlenb. libri VIII. Lips. 1741. F.

E. J. de Westphalen Monumenta inedita rer. Germanic. Lips. 1739. T. I. II. u. IV. enthalten, außer Mare-

schaff, noch verschiedene, Günthers Lübecker Sendung und
Abrechts von Mecklenburg Haft betreffende Nachrichten.

(*Sven Lagerbring*) *Svea Rikes Historia* 3 Delen. Stock-
holm 1776. 4. S. 384—386.

J. R. Becker umständl. Geschichte der Stadt Lübeck. Lübeck
1782. Th. 1. 4.

* Kaiser Karl der vierte König in Böhmen; 1 Th. v. 1316—
1355 nebst einem Urkundenbuche von 257 erst gedruckten
Diplomen und Briefen v. F. M. Pelzel. m. K. Prag
1780. 8. Kenne ich nicht aus eigener Lesung, sondern
nur aus der Recens. Allg. D. Bibl. B. 45. 2tes Stück,
S. 315—337, (gegen welche er sich durch seine: Apolo-
gie des K. Karl des Vierten der allgem. D. Bibliothek
entgegenstellt. 1. St. Prag und Wien 1782. [8. 52 Sei-
ten] zu rechtfertigen suchte,) und aus den Mittheilun-
gen einiger Freunde. Das erste Erforderniß eines histo-
rischen Werks — Wahrheit und Unparteilichkeit, fehlt
dieser, sonst, durch den vergönnten Gebrauch trefflicher
Hülfsmittel, sehr begünstigten Arbeit. König Günther
ist absichtlich falsch beurtheilt und auf eine höchst unwür-
dige Weise sein Charakter als feige geschildert. Herr
Hofrath und Professor Galletti hat diese Sünden ge-
gen die historische Wahrheit hinreichend gerügt in der
Fortsetzung der allgem. Weltgeschichte, Th. 54. S. 239 —

294 in den Noten, und der bekannte Geschichtschreiber S. W. Dettler die Ehre Günthers in einer eigenen handschriftl. Abhandlung gegen Pelzels Angriffe gerettet. S. Meusels hist. Literat. f. d. J. 1784. S. 377. Dessen Lexikon 2c. 10. B. S. 212.

- S. C. Fäsi's Abhandl. über die Gesch. des Hauses von Eurenburg; dritter Abschnitt; in S. G. Meusels Geschichtsforscher, 7. Th. Halle 1779. S. 99—164. Eine im Ganzen richtige Schilderung Karls, voll gesunden Urtheils.
- S. Dominikus Erfurt und das Erfurtische Gebiet. 2 Theile. Gotha 1793. 8.
- U. Kirchner's Geschichte der Stadt Frankfurt am Main. 1. Th. Frankf. 1807. 8.
- S. Mannert Kaiser Ludwig IV. oder der Baier. Landshut 1812. 8.
- J. C. Adclung Directorium d. i. chronol. Verz. der Quellen der Süd-Sächsischen Geschichte. Meissen 1802. 4.
-

E. Ungebrachte Schriften.

Die Hamb. Bibl. bewahrt unter ihren Manuscripten mehrere im 16ten Jahrhundert gefertigte Thüringische und Erfurtische Zeitbücher, zum Theil aus der von Uffenbach-Wolffischen Sammlung. In den Nachrichten von Günthers Thüringer Fehde und Wahl stimmen sie fast ganz überein und sind von Nothe nur in der Darstellung abweichend. Neue Aufklärungen geben sie nicht. Ich behalte mir es vor, in dem Thüringischen Taschenbuche oder an einem anderen Orte diese Abschriften umständlicher zu beschreiben, und mache hier bloß namhaft:

- 1) Chronic. Thuring. med. sec. 16. ab Erfurtensi quodam scriptum. 665 Seiten. 4.
- 2) Drei Erfurtische Chroniken von 438—1544; v. 438—1554; v. denselben Jahren. 4. u. F.

Die Geschichte des berühmten Nürnberger Aufbruchs 1349, der durch Günthers Wahl neue Nahrung erhielt, und also unter den Ereignissen seines Königl. Lebens einen Platz verdient, ist in den vielen handschriftlichen Zeit- und Jahrbüchern der alten Reichsstadt in der Regel, oft mehr, oft weniger ausführlich, erzählt. Die Nürnberger Chroniken unserer Hamb. Sammlung, die ich verglichen, sind folgende:

Bonif. Teuffenbachs geheime Chronica deren von Nürnberg 1554. Ex vet. Cod. quem Generos. Dn. Raymundt

Kraft a Dellmensingen (Bürgermeister zu Ulm) possidet hanc sibi — cop. fieri jussit Z. C. ab Uffenbach. 1714. 4. 433 Seiten, mit Zusätzen aus einer andern Abschrift von Glauburg's. S. 43—54. Die Erzählung von dem Aufstande, ohne Erwähnung des Geißbarts und Pfauentritts.

Nürnberg. Cronica u. s. w. 354 Seiten. 4. v. 46. v. C. bis 1588. S. 64 wird der Unruhen beim Jahre 1348 gedacht; S. 69 des Königs Vergiftung.

Nürnberg. Cronica bis A. C. 1616. 238 Seiten. F. Vergl. Hamb. *Bibl. histor.* Centuria II. Art. 30. S. 144. Aus Wolfs Sammlung. Die Mißheiligkeiten sind hier unter dem Jahre 1349 sehr ausführlich und in wortreicher Darstellung (Blatt 39—49) erörtert, in der Hauptsache mit Meisterlin übereinstimmend.

Die Streitigkeiten der Hansestädte mit den hollsteinischen Grafen, deren Beendigung dem Grafen Günther von Kaiser Ludwig übertragen wurde, fand ich am ausführlichsten geschildert in:

Chronica der vornehmsten Geschichten unde Händeln der kayserlichen Stadt Lubek und erer Verwandten, durch Herr Reinmarum Kock, Predigern Iho. S. Peter darßülvest

up dat flitigste tho hope gebracht. (Von 980 — 1549)
938 Seiten. F. Die vergl. Stelle S. 164 — 173.

(Diese Chronik ist auch von J. P. Willebrandt bei seiner Hansischen Chronik. Lübeck 1748. benutzt, laut des Vorberichts not. e. —)

Breviarium Chronici Gelnhusani: Kurze aber Hauptgründliche Beschreibung von des H. Reichs Stadt Gelnhausen 172 Seiten. 4. Enthält S. 79 ff. gründliche Nachrichten von der Verpfändung der Reichsstädte, namentlich Gelnhausens an Günther, nebst den Urkunden König Karls.

Sylvester Liebens Saalfeldensis, gewesenen Syndici zu Raumburg, Saalfeldo-Graphia, als in welcher von — Saalfeldt — gehandelt wird. 797 Seiten. 4. In der Hamb. Bibl. Gleichfalls aus der Uffenbach-Wolfischen Sammlung. Vergl. *Struvii bibl. Saxon.* p. 777. Liebe vollendete sein Werk 1625. S. von Schultes histor. Schriften. 1ste Abth. S. 38 not. h.

Dr. Joh. Friedr. Hofmann's, (Bürgermeisters und Bergrichters zu Sangerhausen,) Geschichte der Grafen von Orlamünde, ihrer Gerechtsame und Lande, durchaus verbessert und bis zur Hälfte vermehrt von Dr. Gottl. Adolph Heinr. Heydenreich. (Hofr. u.

(geh. Archiv. zu Weimar. † 15. Febr. 1772.) 7 Bände
in 4. Im Großherzogl. Archive zu Weimar.

Einige neue Aufschlüsse über die Thüringer Fehden liefert diese handschriftliche Geschichte, deren Benutzung, auf besondern Großherz. Befehl, Herrn Prof. Hesse vergönnt worden, dem ich die Mittheilung der Berücksichtigung verdienenden Stellen verdanke.